



## Zum Leben erweckt

*9.000 Quadratmeter Sandstein auf 22.500 m<sup>2</sup> Fassaden: Die Rekonstruktion des 1950 gesprengten Berliner Stadtschlusses stellt höchste Anforderungen an Architekten, Steinbildhauer und Steinmetzen.*

Es ist ein Symbol für die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts: Das Berliner Stadtschloss, das 1442 im Auftrag der Markgrafen und Kurfürsten von Brandenburg auf der Spreeinsel in Alt-Cölln im heutigen Ortsteil Berlin-Mitte erbaut wurde und im Deutschen Reich ab 1871 kaiserliche Residenz war. 1950 von der DDR dem Fortschritt geopfert, musste das Schloss dem „Palast der Republik“ weichen.

Im Jahr 2002 beschloss die Bundesrepublik die „Wiedererrichtung des Berliner Schlosses – Bau des Humboldt-Forums im Schlossareal Berlin“. Rekonstruiert werden sollten die barocken Fassaden der Nord-, West- und Südseite sowie drei Fassaden innerhalb des vom Barockarchitekten Andreas Schlüter errichteten Hofes sowie die historische Kuppel. Den 2008 veranstalteten Wettbewerb gewann Architekt Francesco Stella aus Vicenza (Italien) mit einem Entwurf, der laut Jury „durch eine kluge architektonische Verknüpfung von Alt und Neu, von moderner Nutzung und der

Rekonstruktion des ehemaligen Schlosses“ bestach.

Der Gebäudekomplex ist rechteckig angelegt, mit drei Höfen, zwei davon offen (Schlüterhof und Schlossforum) und einer überdacht. An drei Seiten mit einer Gesamtlänge von 750 Metern sowie in den Innenhöfen wird die barocke Fassade mit Naturstein-Elementen rekonstruiert, die mittels Edelstahllankern an einer Grundkonstruktion aus Stahlbeton und einer vorge-mauerten Klinkerwand befestigt sind. Das Natursteindekor an diesen Fassaden wurde von einem privaten Förderverein finanziert. Lediglich eine Fassade an der Innenseite des Schlüterhofes wird mit Kunststein verkleidet. An der Spreeseite setzt sich die moderne, flächige „Belvedere-Fassade“ von der barockisierenden Fassade ab. Für Architekt Stella vereinigt sich damit durch die Anwendung gleicher Planungsprinzipien die Architektur des Neuen mit jener der Geschichte.

### **Europas größte Naturstein-Baustelle**

Der Wiederaufbau des Schlosses in seiner historischen Dimension stellt höchste Anforderungen an Architekten, Steinbildhauer und Steinmetzen. Mit 9.000 Quadratmetern Sandstein, die auf den 22.500 m<sup>2</sup> rekonstruierten Fassaden verwendet werden, ist das Berliner Schloss die größte Naturstein-Baustelle in Europa. 3.000 einzelne, bildhauerisch bearbeitete





© Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum

So wird das rekonstruierte Berliner Stadtschloss aus dem Blickwinkel Unter den Linden aussehen.



© Wikipedia Creative Commons

Das originale Stadtschloss in den 1920er Jahren.



© Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum

Das neue Foyer.

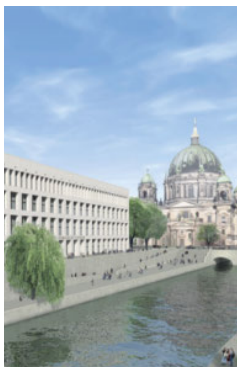
Sandsteinelemente wurden dafür von einer Schlossbauhütte mit Sitz in Berlin-Spandau hergestellt. 300 Ton- und Gipsmodelle dienten als Vorlage für die spätere Anfertigung dieser Fassadenelemente. Sämtliche Architekturteile des Fensters wurden vom Steinmetz- und Bildhauermeister sowie Diplomrestaurator Carlo Wloch aus Berlin ausgeführt.

Die neuen Fassaden sollen aus denselben Materialien gefertigt werden wie die seines historischen Vorgängerbaus: Die Architekturteile aus dem harten Reinhardtsdorfer Sandstein und das Bukranion aus dem weichen Cottaer Bildhauer-Sandstein. Im Juni 2015 fand die Gleichfeier statt, im Sommer 2018 soll das Berliner Schloss baulich fertig gestellt sein, die Eröffnung ist für die zweite Jahreshälfte 2019 geplant. •



Längsschnitt

Der Innenhof mit den rekonstruierten Natursteinfassaden und der Kunststeinfassade links.



An der Spreeseite setzt sich die moderne, flächige „Belvedere-Fassade“ von der barockisierenden Fassade ab.



© Stiftung Berliner Schloss – Humboldtforum